

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

142 (6.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419270)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mart incl. Postauschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einspaltige Corpuzseite oder deren Raum 10 s, für auswärts 15 s. Annoucen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haakenheuz und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. v. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von andern Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 142.

Donnerstag, den 6. December

1877.

Das Reichsgesundheitsamt.

Von allen den Institutionen, welche das neue deutsche Reich ins Leben treten ließ, hat sich unstreitig das Reichsgesundheitsamt die größte Popularität erworben und es begegnet dasselbe bei seinem Kampf gegen die Verfälschung der Lebensmittel überall im consumirenden Publikum den wärmsten Sympathien.

Gerade diese letztere Agitation hat einen kleinen, kaum beachteten Anfang genommen. Kleine Zeitungsnotizen über hier und da vorgekommene Erkrankungen infolge des Genußes verfälschter, d. h. mit schädlichen Stoffen verfeilter Speisen haben dazu die Anregung gebracht. Dann wurde von einem Chemiker im Humbergert Anlin, im Wein Fuchsin und in Compots Kupfervitriol aufgefunden und da in der Zeit der Sauregurken den Zeitungen der Stoff ausging, so nahmen sie in Ermangelung eines anderen Themas den Kampf gegen die Verfälscher von Lebensmittel in der ganzen Front auf.

Das Klagegeschrei wurde in allen möglichen Tonarten erhoben, hier und da wurde auch etwas übertrieben, das Publikum theilweise unnötig in Angst versetzt, aber auch viel brauchbares Angriffsmaterial gegen die Verfälscher zu Tage gefördert, so daß damit der Behörde wesentlich vorgearbeitet war. Die Bewegung kam ungeahnt schnell in Fluß. In Vereinen, Gesellschaften und Versammlungen wurde das Thema besprochen, das mit einem Male zu einem brennenden geworden war, obwohl die Uebel, gegen welche angekämpft werden sollte, nicht erst seit gestern oder heute bestanden und zum Theil als gewohnheitsgemäße Geschäftspraxis geduldet wurden.

Nun trat auch das Reichsgesundheitsamt in die Schranken. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft suchte theils vergessene, theils unbeachtete gelassene Gesetzesparagrafen hervor und wo diese nur irgend eine Handhabe boten, wurden solche zum Kampf gegen die Lebensmittelverfälschung benutzt. Das Reichsgesundheitsamt ließ auch eine umfassende Untersuchung anstellen über die Mittel, wie dem allgemeinen Uebel zu begegnen sei und das Ergebnis dieser Untersuchung liegt heute bereits vor und verlangt: erstens neue und verschärfte gesetzliche Bestimmungen, zweitens die Förderung besserer Gesundheitspflege, überhaupt u. A. Gesundheits-Ausschüsse mit technischen Untersuchungsstationen zur Controle der Nahrungsmittel und aller Gesundheits-Angelegenheiten.

Ein kürzlich veröffentlichter Plan fordert Folgendes: In allen

Fällen von Gesundheitschädlichkeit der Lebensmittel soll nicht bloß Confiscation, sondern Vernichtung derselben eintreten. Die Strafe für den Fälscher sei — je nach der Art des Falles — Freiheits- oder Geldstrafe; wer zum zweiten Mal bestraft wird, erhält Freiheitsstrafe. Die Namen rechtskräftig Verurtheilter — dies ist u. A. gegenwärtig in der württembergischen Kammer beantragt — werden in den Localblättern amtlich publicirt. Die Controle führen die Gemeindebehörden; es finden unerwartete Untersuchungen und zwar nicht nur im Marktverkehr, sondern auch bei Gewerbetreibenden und Fabrikanten statt. Ob dies unter Zuziehung wissenschaftlich gebildeter Sachverständiger geschieht, oder durch empirische Methoden, bleibt den Gemeinden überlassen. Für jede Stadt von mehr als 10,000 Einwohnern, sowie für jeden District von 10—20,000 Einwohnern ist eine geeignete Person (Arzt, Apotheker, Chemiker) in Pflicht zu nehmen, welche auf Antrag von Behörden oder Privatpersonen sich der chemischen Untersuchung vorgelegter Lebensmittel zu unterziehen hat. Für schwierige Untersuchungen sind für je eine Anzahl der Districte Untersuchungsstationen zu errichten, welche sich an die Laboratorien bestehender Lehranstalten anlehnen. Endlich ist eine Centralbehörde zu schaffen, an welche Gemeindebehörden und Untersuchungsstationen regelmäßig Bericht zu erstatten haben.

Aber die Enquete des Reichsgesundheitsamts bezieht sich nicht nur auf die Verfälschung von Lebensmitteln, sondern geht über das Ziel hinweg, indem es nothgedrungen auch verwandte Thematika erörtern ließ. Man hat mit Recht angefochten der in neuester Zeit mehrfach vorgekommenen entsehligen Epidemien durch den Verkauf verdorbenen Fleisches rücksichtslos der Kaltschlächtereie zu Leibe zu gehen beschlossen. Man wird gesagt haben, daß noch wichtiger als gegen den Schwerspath, gegen Anilin, Fuchsin, Blei- und Kupfersalze, der Kampf gegen schädliche Geheimmittel und Pflanzkurenmethoden, vor Allem aber gegen die organischen Stoffe ist, welche Luft und Wasser verpesten. Organisiert man einmal einen behördlichen Schutz gegen die Lebensmittelverfälschungen, warum sollen die Untersuchungsstationen nicht auch anderen Störungen der Gesundheit der Bevölkerung näher treten, zumal die Wissenschaft längst gelehrt hat, daß alle Epidemien auf einen localen Heerd zurückzuführen sind? Man will dies neuerdings in neuen Stadttheilen Berlins constatirt haben, wo Brunnenvergiftungen die Ursachen von Krankheiten waren, weil die Brunnen in alten

Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von

Karl von Kessel.

(8. Fortsetzung.)

„So ist es recht,“ fiel Petermann in seiner einfachen ungenirten Weise ein, „ich gebe mich zwar nicht für einen großen Denker aus, aber wenn ich um mich blicke, so sehe ich doch, daß bei den Menschen der Trieb zum Zerstreuen mehr vorhanden ist, wie zum Aufbauen. Ueberall machen sich Leidenschaft und kleinliche Eigenliebe geltend und wie oft fällt das Glück eines Menschen diesen beiden Götzen zum Opfer. Ich bin übrigens nun ebenfalls entschlossen, diese Gegend zu verlassen; meine alte Wandertlust überfällt mich wieder, ich muß fort in's Weite, aber im Geiste werde ich mit Ihnen Allen hier vereint bleiben und auch mitunter etwas von mir hören lassen.“

„Und bis Sie wieder zu uns zurückkehren,“ meinte der Doctor, „soll dem abwesenden Freunde von uns Allen unverändert unsere treue Gesinnung bewahrt werden, diese Versicherung glaube ich im Namen aller Anwesenden geben zu dürfen.“

„Wo wollen Sie denn aber eigentlich hin?“ fragte der „dicke

Fris,“ „hoffentlich werden Sie doch einen Weg einschlagen, wo Sie gutes Bier finden?“

„Der guten Wein,“ ergänzte Petermann. „Ich gehe nach dem Rhein, eine solche Reise ist schon längst mein Lieblingswunsch gewesen.“

„Beim Bachus!“ rief unser bemoostes Haupt, das triffst sich ja herrlich. Auch ich stehe im Begriff, dem alten Vater Rhein meine Ehrfurcht zu bezeigen. Wie wäre es, wenn wir die Reise zusammen machten? Ein fahrender Student und ein fahrender Künstler, giebt es wohl eine passendere Reisegesellschaft?“

„Ich bin damit einverstanden,“ sagte Petermann. „Lustig und heiter durch's Leben zu schreiten, das ist meiner Natur eigen und zu Zweien kommt man jedenfalls leichter über Stock und Stein. Also fort in's Weite; ich bin jeden Tag zum Ausbruch bereit.“

Petermann erhob sich und griff nach seinem Hut.

„Wo wollen Sie hin?“ fragte man von allen Seiten.

„Nun, ist es denn nicht Zeit genug? Sie wissen ja, ich bin ein Zugvogel, der heute hierhin, morgen dorthin seinen Flug nimmt. Sie kennen ja den alten Lehmann, welcher den Botendienst zwischen der Stadt und der hiesigen Gegend versieht. Ich

Schuttablagerungen geschlagen waren und aus diesen Minen in sich aufnahmen. Man wird auch den Vergiftungen der Luft durch die localen Herden entstammenden Gase und Pilze seine Aufmerksamkeit zuwenden können.

Das Reichsgesundheitsamt hat, wie man ersieht, seinen Beruf, abwehrend zu wirken, voll erkannt und wird die Erwartungen des Volkes, daß auf dieser Bahn fortgeschritten werde, sicherlich nicht täuschen.

U n d s c h a u.

* Berlin, 5. Dec. Bezüglich der deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen hat der österreichische Handelsminister an die Minister Grafen Auersperg und Tisza eine Note gerichtet, in der ein halbjähriges Provisorium, also bis zum 1. Juli 1878 als wünschenswerth, aber mindestens ein vierteljähriges (bis zum 1. April f. 3.) als unbedingt nothwendig erklärt wird, um Zeit zu gewinnen. Die Frage bleibt nur, ob Deutschland darauf eingehen wird.

(Ersatz für falsche preussische Kassenscheine.) Von großem Interesse dürfte der Inhalt eines Schriftstückes sein, welches ein Berliner Kaufmann von der Hauptverwaltung der preussischen Staatskassen als Antwort auf seine Eingabe an die Reichsbank erhielt, in welcher er um Zurückstattung von 5 Thalern für einen am 16. Februar 1870 von der Preussischen Hauptbank angehaltenen falschen Fälscherschein verlangte. In diesem Bescheide heißt es: „Auf das an die Preussische Hauptbank gerichtete, vom Reichsbank-Directorium ressortmäßig an uns abgegebene Gesuch erwidern wir, daß für den angehaltenen falschen Kassenschein zur Zeit noch kein Ersatz gewährt werden kann, weil der Verfasser desselben noch nicht ermittelt ist. Doch wird der Zeitpunkt zur Erwägung der Ersatzleistung mit dem durch den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Oct. d. 3. auf den 30. März 1878 festgesetzten Termine der Präclufion der echten Kassenausweisungen vom Jahre 1856 eintreten und stellen wir anheim, demgemäß den Ersatzantrag seiner Zeit zu erneuern.“ Hiernach hätte der Kaufmann W. und mit ihm alle, die sich in gleicher Lage befinden, fast mit Sicherheit auf Ersatz zu rechnen. Der Ersatz soll von dem Gelde geleistet werden, welches für die nicht eingewechselten alten Kassenscheine liegen blieb, es sind dies über 50,000 Thaler.

* Wien, 1. Dec. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Caltaro vom heutigen Tage gemeldet, ein von drei türkischen Kriegsschiffen unternommener Versuch, Truppen vor Antivari auszuschießen, sei durch das kräftige Feuer der Montenegriener vereitelt worden.

* Petersburg, 2. Decbr. Der „Golos“ stellt folgende Friedensbedingungen auf: Zunächst die Loslösung oder doch die Autonomie der Bulgarien. Damit in Zusammenhang steht die Landbesitzfrage, d. h. die Beziehungen der mohamedanischen Grundbesitzer zur Bevölkerung. So lange diese Sache nicht in Ordnung gebracht ist, kann die russische Armee nicht über die Donau zurückkehren. Zum Schutze der russischen Behörden könnten unter ihrer Leitung Localtruppen formirt werden. Als Entschädigung verlangt der „Golos“ ferner Entwicklung der russischen Flotte, ungehinderte Durchfahrt in's Mittelmeer, den Erwerb einiger festen Plätze, wie Kars, Batum u. s. w. Und endlich verlangt das russische Blatt, daß die Friedensbedingungen durch einen Vertrag zwischen den kriegsführenden Mächten ohne Vetheiligung Europas bestätigt werden. Die russische „Petersburger Zeitung“ verlangt noch mehr. Sie schreibt: „Wie Alexander I. sagte: Ich stecke mein Schwert nicht in die Scheide, so lange noch ein Feind auf russischem Boden steht, so müssen auch wir jetzt sprechen: Wir wollen unser Schwert nicht in die Scheide stecken, so lange noch ein Christ unter der Botmäßigkeit der Türken steht.“

* Konstantinopel, 2. Decbr. Der Commandant der Bürgergarde hat die verschiedenen Bezirksvorstände angewiesen,

bedarf mehrerer Gegenstände, die mir zur Reise unentbehrlich sind und die will ich ihm in Bestellung geben. Vielleicht bleibt mir noch so viel Zeit, um Ihnen, Herr Doctor, dann auf dem Rückwege noch einen guten Abend zu sagen.“

„Gut, und dann sind Sie für die Nacht mein Gast,“ rief Sander Petermann noch nach, als dieser seine Wanderung bereits angetreten hatte.

„Auch wir müssen aufbrechen,“ bemerkte der Referendar. „Ich sage Ihnen ebenfalls ein Lebewohl für längere Zeit und meine Schwester auch.“

Die beiden jungen Damen sanken sich in die Arme und riefen, von ihrem Schmerz überwältigt:

„Treu und beharrlich, unter allen Umständen, wie es auch kommen mag!“

„Wie es auch kommen mag!“ wiederholten der Doctor und der Referendar mit fester Stimme, wobei der Erstere Hetwig, der Letztere Amalie die Hand reichte. (Fortsetzung folgt.)

von Neuem eine Aufzeichnung der Nichtmohamedaner im Alter von 20 bis 40 Jahren behufs sofortiger Einreihung derselben in die Bürgergarde vornehmen zu lassen. Das griechische Patriarchat und der bulgarische Czar haben die Aushebung genehmigt unter der Bedingung, daß die ausgehobenen Mannschaften zu Vertheidigungszwecken an Ort und Stelle verwendet werden. — Zwischen Plezna und Orhani haben die Russen, welche dort in Stärke von 2 Corps stehen, den türkischen Redouten gegenüber Batterien errichtet. — Der ehemalige Commandant von Kars, Hussein Hammi Pascha, ist in Erzerum eingetroffen.

* Konstantinopel, 4. Decbr. Mehemed Ali Pascha telegraphirt unterm 3. Dec. aus Karmirli, es finde ein ununterbrochener heftiger Geschüßkampf statt. Mehemed und Schaher Pascha bemühten sich, die russische Stellung in der Richtung auf Etropol und Orhani wiederzunehmen. Mehemed verlor heute ein Pferd unter dem Leibe.

* London, 1. Decbr. In Transvaal entstanden Grenzstreitigkeiten mit dem Zuluhauptling Cetewayo; dieser beansprucht den bisher von den Transvaaler Boers bewohnten und als Besitz behandelten Landstrich. Cetewayo bot denselben früher England zum Kauf an; dieses aber, das Streit mit Transvaal befürchtete, lehnte ab. Das Capblatt „Colonist“ meldet, daß ein Versuch gewaltigamer Einverleibung bewaffneten Widerstand hervorrufen würde. Die Verhandlungen dauern fort. Die übrigen Nachrichten vom Cap lauten befriedigend und bestätigen die gänzliche Beendigung der von den Kaffern veranlaßten Unruhen.

Locales und Provinziales.

§ Eisfeth, 5. Dec. Es scheint, als ob trotz aller Versicherungen des Gegentheils der diesmalige Winter wieder einmal ein recht gelinder werden wird, vielleicht noch milder als der vorige, der uns bekanntlich um Weihnachten mit Ostwind etwas kalte Tage brachte. Die Nachricht eines britischen Astronomen, daß eine große Kälteperiode durch den Raum schritte, welche zu und ab die Erde berühre u. starke Kälte verursache, wird schwerlich ernste Erwägung verdienen und die große Welle wird kaum anderswo existiren als im Kopfe dieses Wetterprophezen. Es dürfte für unsere Leser nicht uninteressant sein über abnorme Wintertemperaturen nach der milden Seite hin zu vernehmen, wie sie uns von Chronisten überliefert worden sind. Wir haben uns daher einige Mühe gegeben, um die folgende Zusammenstellung zu erhalten. Im Jahre 1172 — zur Zeit Kaisers Friedrich Barbarossa — belaubten sich die Bäume mitten im Winter und die Vögel sangen an ihre Nester zu bauen. 1241 standen die Obstbäume im März schon in Blüthe und im Mai gab es eine Menge reifer Kirscheln. 1289 gab es gar keinen Winter und die Temperatur war um Weihnachten so frühlingmäßig, daß die jungen Mädchen sich zu diesem Feste mit Weichen schmückten. 1538 entfalteten die Gärten schon im December und Januar ihren vollen Blüthenhimmel, 1572 waren die Bäume im Februar grün, ebenso im Jahre 1588. In den Jahren 1607, 1609 und 1617 gab es überall in Deutschland keinen Winter. 1659 hatte man ebenfalls keinen Schnee und keinen Frost. 1722 steckte man in Deutschland das Heizen der Stuben schon im Januar ein und im Februar blühten alle Obstbäume. In Petersburg wurde Neujahr 1780 bei 8 Grad Wärme gefeiert. — Milde Winter waren noch die von 1834 und 1846.

* Die Montag- und Dienstag-Vorstellungen der Gymnastikergesellschaft Hirsch-Fackley waren gut besucht. Die Leistungen der Gesellschaft, welche an jedem Abend mit verändertem Programm auftritt, können wir nur lobend anerkennen und ist zu wünschen, daß die am Freitag den 7. December stattfindende letzte Vorstellung ebenfalls ein volles Haus erzielt.

— Seestemünde. Der Fischer Barkhorn fing am letzten Donnerstag im Waddewardenerfiel ein Aal, dessen Gewicht die „Prov. Ztg.“ auf 45 Pfund angiebt. Der Aal ist 6 Fuß 3 Zoll lang und hat einen Umfang von 22½ Zoll.

— Berlin, 1. Dec. Schon wieder durchläuft die Kunde von einem schrecklichen Raubmorde unsere Stadt. In der Frankfurter Allee Nr. 50 haben die schon ziemlich betagten Rentier Laack'schen Eheleute eine Parterrewohnung inne. Am vergangenen Freitag, Abends zwischen 6 und 6½ Uhr, war der Chemann Laack, wie alltäglich, in einer benachbarten Restauration. Als er gegen 6½ Uhr wieder in seine Wohnung trat, lag seine Frau als verstümmelte Leiche auf dem Bette. Die Pulsadern waren ihr am rechten Halse aufgeschnitten und der Schädel vollständig zerschmettert. In ihrer Hand hielt sie noch krampfhaft eine große Anzahl Haare, woraus zu schließen, daß ein heftiges Ringen zwischen der Ermordeten und dem Mörder stattgefunden. Der Mörder hat alle Werthgegenstände verschmätzt und lediglich einige 100 Thaler Geld aus dem erbrochenen Kasten entwendet. Wie



die „Post“ hört, ist derselbe in der Person des Neffen der Ermordeten ermittelt und in Schwedt a. O. festgenommen worden.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecksher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

* Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Elsflether Vorschuss-Verein.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Abchluß für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877.		Credit.	
1877		Wtl.	§	1877	
Juni 30	An Zinsenausgabe-Conto:			Juni 30	Ver Zinseneinnahme-Conto:
	a. bezahlte Zinsen	132	67		Erhobene Zinsen
	b. gutgeschriebene Zinsen	874	58		Per Einnahme für Bücher
	An Gehalt-Conto:				
	Verwaltungskosten	318	—		
	An Unkosten-Conto:				
	Infectiongebühren etc.	49	72		
	An Verlust-Conto:				
	Verlust	17	25		
	An Gewinn-Conto:				
	Gewinnüberschuß	379	69		
	Davon kommen 10% zum Re-				
	servesfond	37.96			
	Zur Vertheilung an 55 Mit-				
	glieder à 5 Wtl.	275.—			
	Der bleibende Ueberschuß dem				
	Reservesfond mit	66.77			
	extra zugeschrieben				
		Wtl. 379.69			
		1771	91		
				Wtl. 1771	91

Bilanz-Conto.

Debet.				Credit.	
1877		Wtl.	§	1877	
Juni 30	An Wechsel-Conto:			Juni 30	Per Einlage-Conto:
	Verliehen gegen Wechsel	34,798	75		a. verzinsliche Einlagen
	An Cassa-Conto:				b. davon gutgeschriebene Zinsen
	Cassebestand	827	23		Per Stammcapital-Conto:
					Eingezahltes Stammcapital
					Per Reservesfond-Conto:
					Bestand vom vorigen Jahre 335.89
					zugeschrieben in diesem Jahre 104.69
					Zusammen
					440 58
					Per Dividende-Conto:
					Dividende zur Vertheilung
					275 —
		Wtl. 35,625	98		Wtl. 35,625
					98

Der Verein nimmt jederzeit Gelder von den kleinsten Beträgen ab an gegen Verzinsung mit 3½ % auf Contobuch entgegen. Wer dem Verein als Mitglied beizutreten wünscht, wolle gefälligst dem Kasseführer H. G. Deetjen hieselbst Mittheilung davon machen.

Elsfleth, den 30. Juni 1877.

Schliemann,
Director.

H. G. Deetjen,
Cassaführer.

Elsfleth. Nachfolgende zum Nachlasse des weil. Fuhrmanns Fr. Präkel dahier gehörende Gegenstände, als:

1 milchende Kuh, 1 Schwein, ferner mehrere Fische, Stühle, 1 Eckschrank, 1 Wanduhr, mehrere Schildereien, 1 großen kupfernen Kessel, 1 Koffer, 5 vollständige Betten, Bettstellen, mehreres Leinenzug, sämtliche Küchengeräthe und verschiedene sonstige Sachen,

sollen am **Dienstag, den 11. Decbr. d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung der Wwe. Präkel an der Altenstraße hieselbst, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

G. Willers, Auct.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste u. billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in Packeten à 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mark.

Wwe. G. Maes.
J. D. Borgstede.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein gut assortirtes **Tapissier-Geschäft.** Sämmtliche **Stickerien, geschnitzte Holzfachen** werden sehr billig abgegeben.

Wwe. Schwarz.

Leinen. Empfehle schöne staubfreie **Bettfedern und Dauen,** sowie **Bett-drelle, Julitts und Federleinen,** ferner **Bettmöbel,** 6/4 und 12/4 breit, **gebleichte Leinen,** 6/4, 10/4 und 12/4 breit, zur gefälligen Abnahme.

Betten anzufertigen **gratis.**
G. Albers.

Fische! Fische!

Mit Fischlieferanten wünsche ich behufs wöchentlicher Abnahme von Fischen in Verbindung zu treten. Reflectanten belieben ihre Adresse nebst Preisangabe unter Chiffre **T. O. I. Berlin,** Post-Amt 6, einzusenden.



Theatre Variete
im Saale der Wittve Stege.
Freitag, den 7. December,
letzte Vorstellung
der Künstler-Gesellschaft
M. Hirsch-Jackley.

Preise der Plätze:
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billets sind vorher (1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.) bei Frau Wwe. Stege zu haben. Cassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
M. Hirsch-Jackley.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark. **Glücks-Anzeige** Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. und 13. Dec.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal 20,000 u. 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 31 mal 8,000, 6,000 u. 5,000, 56 mal 4,000, 3,000 u. 2,500, 206 mal 2,400, 2,000 und 1,500, 412 mal 1,200 und 1,000, 1,364 mal 500, 300 und 250, 28,246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15,839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **12. u. 13. December d. J.** festgestellt, u. kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

- ☛ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte machen.
- ☛ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Glück und Segen bei Cohn!
bewährt sich stets ganz vorzüglich, denn wiederum in diesem Jahre, wurde schon wieder, laut amtlicher Ziehungsliste, bei mir gewonnen und den glücklichen Gewinnern von mir baar ausbezahlt:
Das große Loos, nämlich die große Prämie von

252,400 Mark
auf Nr. 313. und ebenso kurz vorher das große Loos, nämlich die große Prämie von

246,000 Mark
auf Nr. 456.
Ueberhaupt habe ich in der letzten Zeit den bei mir Betheiligten die Summe von weit über
2 Millionen Mark
und in kurzen Zeiträumen außer zahlreichen sonstigen großen Hauptgewinnen folgende große Prämien meinen Interessenten laut amtlichen Ziehungslisten baar ausbezahlt: **Mark**
360000, 270000, 225000, 182000, 180000, 156000,
häufig **152000, 150000, 120000** u. c., wodurch meine Firma mit Recht überall als die

Allerglücklichste bekannt ist.

Die vom Staate Hamburg eingerichtete und garantirte höchst interessante große Geld-Lotterie, in welcher die Gewinne im Ganzen über **8 Millionen Mark** deutsche Reichsmünze betragen, enthält nur **85 500** Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen **46 200** Geldgewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, viele Gewinne von 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 2,400, 2,000, 1,500, 1,200 u. c.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist amtlich auf **nächsten Mittwoch und Donnerstag den 12. u. 13. December d. J.** festgestellt, zu welcher

ein ganzes Original-Loos nur 6 Mk., ein halbes Original-Loos nur 3 Mk., ein viertel Original-Loos nur 1.50, kostet. Diese mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso sende ich die amtliche Gewinnliste und die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Betheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgebreiteten Verbindungen über A kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung kann man auch einfach auf eine Posteingahlungskarte machen und erhält jeder Auftraggeber die Original-Loose sogleich von mir zugesandt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Unser Möbelmagazin
ward durch neue Zufendungen aller Art, namentlich: **Sophas, Divans, Stühle, Tische, Spiegel, Kommoden, Kleiderschränke, Secretairs** u. i. w. am's Beste completirt. Wir empfehlen dasselbe unter **billigster Preisstellung**.
August & Heinrich Bargmann,
vis-à-vis der Navigationschule.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloofung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloofungen 46,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000
speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	3 Gew. M. 8,000
1 Gew. M. 60,000	27 Gew. M. 5,000
1 Gew. M. 50,000	52 Gew. M. 4,000
1 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2,400
1 Gew. M. 36,000	410 Gew. M. 1,200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
3 Gew. M. 25,000	706 Gew. M. 250
3 Gew. M. 20,000	25,635 Gew. M. 138
7 Gew. M. 15,000	u. c.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloofung ist amtlich festgestellt und findet schon am **12. u. 13. December d. J.** statt und kosten hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mk. 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zufendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überfall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon bei naher Ziehung halber alle Aufträge baldigst zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloofung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. D.

Ungek. und abgek. Schiffe.

Hamburg, 3. Dec.	von
Genoa, Behufe	Tagos
Bahia, 30. Oct.	von
Lucie, Fischer	Hamburg
Aradus, Ahrens	nach Lissabon
Falmouth, 3. Dec.	von
Stephanie, Popken	Corinto
Helsingör, 29. Nov.	nach
Doris, Zausen	Süden